

---

# Kundeninformation zum derzeitigen Anlagemodell der Sutor Vermögensverwaltung in den Sutor Riester-Verträgen

---

Die Geldanlage im Rahmen unserer Riester-Verträge basiert auf unserer Vermögensverwaltung, die hierfür insbesondere börsengehandelte Investmentfonds, sogenannte ETFs (Exchange Traded Funds) nutzt. Dieses Dokument gibt Einblick in die grundsätzliche Funktionsweise des der Vermögensverwaltung zugrunde liegenden Anlagemodells. Die Ausführungen beziehen sich auf die momentane Ausgestaltung dieses Modells, die insbesondere die Aspekte der Restlaufzeit, des Deckungsgrads (Verhältnis von Einzahlungen und Depotstand) und der Marktvolatilität berücksichtigt.

Zukünftige Änderungen, z.B. aufgrund von Marktentwicklungen oder gesetzgeberischen Maßnahmen sind nicht ausgeschlossen.

## Laufzeitabhängiges, vertragsindividuelles Lebenszyklusmodell

Grundsätzlich folgt die Anlage einem laufzeitabhängigen, vertragsindividuellen Lebenszyklusmodell mit Ablaufmanagement, das unter Berücksichtigung des gesetzgeberischen Ziels des Kapitalerhalts zu Beginn der Auszahlungsphase eine höchstmögliche Rendite ermöglichen soll.

Im Rahmen dieses Modells wird anhand verschiedener Parameter, die wir im Appendix näher erläutern, ein vertragsindividuelles Risikobudget bestimmt, das bestimmt, welcher Teil des vorhandenen Kapitals in Aktien investiert werden kann, ohne die gesetzlich geforderte Kapitalgarantie zu Beginn der Auszahlungsphase zu gefährden. Hierbei gilt eine Mindestaktienquote von 3%.

Die für die Anlage verwendeten Investmentfonds bestimmen wir anhand der jeweils aktuellen Marktsituation unter Berücksichtigung von Aspekten wie Kostenstruktur, Verfügbarkeit und Transparenz.

In den letzten fünf Jahren greift zusätzlich ein Ablaufmanagement, das die maximale Aktienquote monatlich linear absenkt, indem während der letzten 60 Monate der Ansparphase pro Monat 1/60 des aktuellen Aktienbestands in Rentenfonds umgeschichtet wird. Diese Absenkung führt zu geringeren Schwankungen des gebildeten Kapitals und besserer Planbarkeit der zu erwartenden Rentenzahlungen.

## Fonds / Portfolio

Im Portfolio wird eine transparente, unkomplizierte und kostengünstige Lösung mit aktuell vier ETFs genutzt, der Xtrackers MSCI World Minimum Volatility UCITS ETF (ISIN: IE00BL25JN58), der Amundi Index Solutions MSCI Europe Minimum Volatility Factor UCITS ETF (ISIN: LU1681041627) und der iShares Edge MSCI Emerging Markets Minimum Volatility UCITS ETF (ISIN: IE00B8KGV557) für den Aktienanteil sowie der Vanguard EUR Eurozone Government Bond UCITS ETF (ISIN: IE00BH04GL39) für den Anleihenanteil. Durch den Einsatz von Minimum Volatility Fonds soll der Einfluss der Aktienmarktschwankungen reduziert werden, wodurch das Risikobudget geschützt wird. Im Rahmen der Vermögensverwaltung kann diese Fondspalette je nach Marktbedingungen erweitert und/oder verändert werden. Eine breite Streuung über eine Vielzahl von Ländern und Sektoren bleibt in jedem Fall erhalten.

## Appendix:

### Vertragsindividuelle Aspekte der Vermögensverwaltung

Im Folgenden stellen wir Ihnen die vertragsindividuellen Aspekte der Vermögensverwaltung detailliert dar, wobei wir uns bemüht haben, diese sehr technischen Parameter möglichst gut verständlich zu beschreiben.

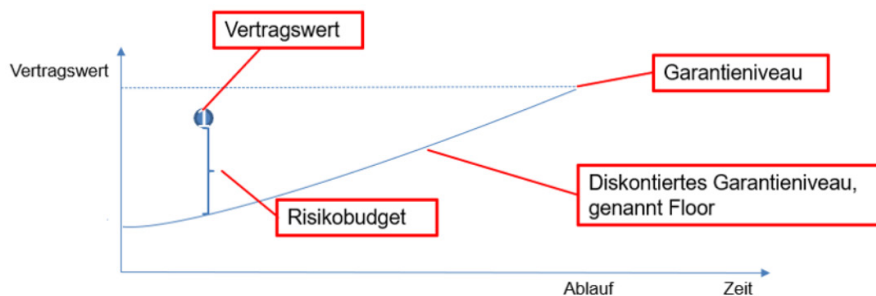
#### Grundsätzliche Steuerung der Aktienquote

Grundlage der Vermögensverwaltung ist eine Aufteilung des vorhandenen Kapitals auf Aktien- und Rentenfonds in Abhängigkeit von dem vertragsindividuell bestimmten Risikobudget und den zu erwartenden Schwankungen am Aktienmarkt.

Zur Ermittlung des Risikobudgets wird zunächst die gegebene Garantie (Summe aller Einzahlungen inkl. Überträge und Zulagen) auf die Gegenwart abgezinst.

Der abgezinste Wert ist bekannt als „Floor“. Im nächsten Schritt wird der aktuelle Vertragswert mit diesem Floor verglichen. Ist der Vertragswert höher, kann in Aktien investiert werden.

Der Abstand von Vertragswert und Floor wird Risikobudget genannt. Je höher das Risikobudget, desto mehr wird in Aktien angelegt. Dies wird in der folgenden Grafik veranschaulicht.



Das Risikobudget sinkt über die Laufzeit des Vertrages ab. Dabei werden die Restlaufzeit sowie auf täglicher Basis kundenindividuelle Aspekte berücksichtigt. Darüber hinaus wird auch die bisherige Wertentwicklung im Verhältnis zu den Einzahlungen einbezogen.

Ein Beispiel veranschaulicht die Funktionsweise: Angenommen, der Vertragswert liegt zu Beginn bei 10.000 €. Diese 10.000 € sind zum Rentenbeginn garantiert und werden im Risikomodell auf einen Floor von 8.000 € abgezinst. Es ergibt sich ein Risikobudget von 2.000 €. Damit kann zu 100 % in Aktien investiert werden.

Fallen die Aktien am Folgetag um 10 % (zum Vergleich: der bisher größte Einbruch des MSCI World an einem Tag lag bei 9,6 %), dann liegt der Vertragswert bei 9.000 €. Das Risikobudget ist nun von 2.000 € (10.000 € – 8.000 €) auf 1.000 € (9.000 € – 8.000 €) gefallen. Um im Falle eines weiteren Aktieneinbruchs nicht zu starke Verluste zu erleiden, wird die Aktienquote laut aktuellem Modell auf ca. 56 % reduziert, es verbleiben 5.000 € des Vertrags in Aktienfonds.

Wenn die Aktien am darauffolgenden Tag nun nochmals um 10 % fallen, sinkt der Vertragswert um 500 € (10 % der 5.000 € in Aktienfonds) auf 8.500 €. Das Risikobudget beträgt nur noch 500 € (8.500 € Vertragswert minus 8.000 € Floor). Die Aktienquote wird nun nochmals reduziert, auf ca. 29 %. Ein erneuter Verlust bei Aktien würde dadurch einen noch kleineren Teil des Vertrages betreffen. Der mindestens erforderliche Betrag von 8.000 € würde nicht unterschritten.

Erholen sich die Aktienkurse dann bspw. wieder um 10 %, steigt der Vertragswert um 2,9 % an (29 % Aktienquote \* 10 % Rendite), auf 8.746 €. Damit steigt das Risikobudget auf 746 € und die Aktienquote wird auf ca. 43 % erhöht.

Sobald durch weitere Erholungen das Verhältnis aus Vertragswert und Floor wieder auf dem ursprünglichen Stand ankommt, beträgt die Aktienquote auch wieder 100 %.

Weitere Einzahlungen erhöhen dabei das Risikobudget und somit die Aktienquote.

Bewegen sich die Kurse nicht, wird das Risikobudget und somit die Aktienquote über die Zeit aufgrund des ansteigenden Floors abgeschmolzen.

## Volatilitätssteuerung

Historisch war in Zeiten starker Aktienmarkteinbrüche die kurzfristige Volatilität überdurchschnittlich hoch. In Zeiten erhöhter kurzfristiger Volatilität soll daher das Aktienrisiko gedämpft werden. Für den Aktienanteil ist der Volatilitätsindex VIX eine geeignete Kennzahl für die erwartete Volatilität. Sobald der VIX über einem gewissen Wert liegt, wird das Risikobudget proportional abgesenkt.

## Weitere Parameter

Das Portfolio atmet zu einem gewissen Maße mit dem Markt. Um überflüssige Transaktionen aufgrund üblicher Kursbewegungen zu minimieren, wird eine Umschichtung erst ab einer gewissen Differenz zwischen Soll- und Ist-Aktienquote vorgenommen.

Zur Vorbeugung der Bildung von zeitlichen Klumpenrisiken in Kundenportfolios – insbesondere bei Einmalanlagen, eingehenden Wechselguthaben und kurzfristig günstiger Entwicklung der Risikobudgets – wird bis auf Weiteres eine Begrenzung aller täglichen Käufe vorgenommen: Die maximale Neuanlage in Aktien- oder Renten-ETFs wird je Vertrag auf ein absolutes Limit in € bzw. ein relatives Limit in % des Vertragswerts pro Tag gedeckelt (der höhere Wert zählt).

## Q&A - Fragen und Antworten

Q: Kann von dem hier beschriebenen Anlagemodell abgewichen werden?

A: Unsere Riester-Produkte basieren auf einer Vermögensverwaltung, damit sie mit der Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie ggf. veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen Schritt halten können. Weitere Ergänzungen des Anlagemodells sowie Änderungen der zugrunde liegenden Parameter sind daher möglich.

Q: Garantiert das Anlagemodell eine dauerhaft hohe Aktienquote?

A: Das Anlagemodell ermöglicht eine variable Aktienquote bis fünf Jahre vor Ende der Vertragslaufzeit. Während der letzten fünf Jahre wird die Aktienquote linear abgeschmolzen. Die Aktienquote während der Vertragslaufzeit ist u.a. abhängig von der Entwicklung des Risikobudgets. Ein Anspruch auf eine bestimmte Aktienquote besteht nicht.

Q: Was passiert mit weiteren Einzahlungen?

A: Weitere Einzahlungen werden im Rahmen der Anlagestrategie im Zielportfolio angelegt. Einzahlungen erhöhen das verfügbare Risikobudget, so dass es zu einer höheren Aktienquote kommen kann.

Q: Kann ich den Auszahlungsbeginn meines Riester-Vertrags nach hinten verschieben und so meine Aktienquote erhöhen?

A: Ja, dies ist grundsätzlich möglich.